

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 Mk einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilden: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 2

Postamt: 231

Sonntag, den 3. Januar 1937

NR. XL: 329

35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. Januar 1937

Leipzig. Stärkster Festtagsverkehr. Die Weihnachtstage brachten dem Hauptbahnhof eine Verkehrsleistung, die in seiner Geschichte einen Höhepunkt darstellt. Zeitweise waren sämtliche vierzig Fahrarten voll besetzt. Infolge der ungünstigen Witterung geringer war, als erwartet wurde. Zur Bewältigung der Verkehrsleistung trat zu den 500 planmäßigen Zügen etwa 100 ankommende, abfahrende und durchfahrende Sonderzüge. Am stärksten entwickelte sich der Erpreßgutverkehr, der alle Bahnhöfe im Reich übertraf. Außer den planmäßigen Postzügen der Personenzüge wurden 215 Erpreßgutwagen täglich bereitgestellt. Am 22. Dezember, dem Tag des Spitzenverkehrs, wurden etwa 60 000 Erpreßgutstücke abgefertigt. Neben 160 Handkoffern wurden 50 Elektrolampen einmontiert, von denen jeder einen Tagesweg von durchschnittlich 150 Kilometer zurücklegte. Die Fahrarten- und Gepäckabfertigung beschäftigte neben ihrem Stammpersonal von 350 Köpfen rund 230 Verfahrungssträfte. Im Jagd- und Maschinenbau sind Verstärkungen etwa im gleichen Ausmaß notwendig gewesen, um den Anforderungen eines reibungslosen Weihnachtverkehrs gerecht zu werden.

Leipzig. Neugeborenes Kind ermordet. In der Nähe der Schreiberbrücke fand man in der Elster ein mit Klebeflecken beschriebenes Paket, in dem die Leiche eines neugeborenen Kindes lag, das erdrosselt worden war. Das Kind muß vor einigen Tagen ums Leben gebracht worden sein.

Leipzig. Winterfreuden durch die Reichsbahn. Das Reichsbahnverkehrsamt läßt nach vorheriger Ankündigung Sonderzüge nach Johannegeorgenstadt, Oberwiesenthal, in das Riesaergebiet und nach Oberhof verkehren; außerdem ist ein Bedarfs-Wochenendsonderzug nach Oberwiesenthal vorgesehen. Im Februar soll eine vierstündige Sonderfahrt nach Verdiesbad erfolgen; die Rundfahrten werden erheblich verbessert werden. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Ermäßigung für Gesellschaftsfahrten bei acht Teilnehmern, früher erst bei zwölf Teilnehmern, gewährt wird.

Leipzig. Feuerung durchbrennen lassen! In der Josephinenstraße wurden drei Personen durch aus dem Ofen entströmtes Kohlenoxydgas so schwer vergiftet, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Der Ofen war zu zeitig geschlossen worden, so daß die Gase nicht abziehen konnten.

Leipzig. Dank des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, richtete an den Oberbürgermeister ein Schreiben, in dem er sich für die liebenswürdige und großzügige Aufnahme der Abordnung des Kreuzers „Leipzig“ in der Stadt Leipzig bedankt. Der Generaladmiral drückt seine Freude darüber aus, daß der Besuch den erstrebten Zweck, eine möglichst enge Verbindung zwischen Vaterland und Vaterland zu pflegen, in so erfreulicher Weise sich erfüllte; er bittet, seinen Dank auch der Bevölkerung zu übermitteln.

Zwickau. Der Tod steht beim Bergmann. In einem hiesigen Bergwerk wurde der siebenundzwanzig Jahre alte Bergarbeiter Walter Reichel von einem Kohlenwagen gerammt und schwer verletzt. Der Verunglückte liegt im Krankenhaus.

Chemnitz. Besserung auf allen Gebieten. Die Haushaltslage der Stadt erfährt im abgelaufenen Jahr eine wesentliche Besserung. In dem Jahresausweis des stellvertretenden Oberbürgermeisters wird mitgeteilt, daß die Besserung hauptsächlich auf das Wachsen der Steuereinnahmen und die strenge Ueberwachung der größten Sparmaßnahme zurückzuführen sei. Kurzfristige Schulden seien nicht mehr vorhanden und die langfristige Verschuldung werde planmäßig durch Tilgung gemindert. Neue Schulden seien nur für Wohnungsbau aufgenommen worden. Der Haushaltsplan für 1936 gleiche sich aus. — Zur Verkehrsverbesserung beschloß die Stadtverwaltung Fahrpreisermäßigungen für die Straßenbahn und die Omnibusse sowie Verlängerung einer Anzahl Omnibuslinien.

Stingenthal. Gasthaus niedergebrannt. Durch einen nächtlichen Brand, dessen Ursache nicht festgestellt werden konnte, wurden das Gasthaus Meiser in Ober-Silberbach und eine Scheune völlig zerstört.

Schweres Verkehrsunglück in Rochlitz

Laßtag saust gegen Haus — Drei Todesopfer

Am Donnerstagnachmittag versagten auf der stark abfallenden Straße von Wittweida nach Rochlitz bei einem Berliner Lastkraftwagen die Bremsen. Der Fahrer feuerte den in hohe Geschwindigkeit kommenden Laßtag über die Muldenbrücke in die in dieser Richtung für den Fahrverkehr gesperrte Dresdener Straße. Nach einer scharfen Straßenbiegung stellte sich der Laßtag quer und sankte in das Schaufenster eines Musikwarengeschäftes. Die vor dem Laden stehende einundzwanzig Jahre alte Gertrud Hollisch und ihr anderthalbjähriges Töchterchen wurden auf der Stelle getötet; auch die auf der gegenüberliegenden Straßenseite gehende dreizehnjährige Zeitungsausbringerin Ida Sieger wurde von dem schleudernden Laßtag tödlich verletzt. Die Frau des Musikwarenhändlers und der Fahrer kamen mit leichten Verletzungen davon, während der Beifahrer unverletzt blieb.

Auf glatter Straße zu schnell gefahren — Fünf Verletzte
In der scharfen Kurve an der Teichmühle der Straße Dippoldiswalde—Dresden geriet ein Personenkraftwagen auf der glatten Straße infolge zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern. Der Wagen stieß auf einen entgegenkommenden Wagen; fünf Personen wurden verletzt.

Geschäftlicher Lastkraftwagenfahrer festgenommen
Am 28. Dezember wurde bei Wiederitzsch der siebenunddreißig Jahre alte Radfahrer Emil Glid von einem Lastkraftwagen tödlich angefahren. Die Kriminalpolizei konnte den schuldigen Fahrer, der nach dem Unfall flüchtete, ermitteln und festnehmen. Es handelt sich um den Johannes Coutureau aus Berlin-Adlershof.

Zusammenstoß am Bahnübergang — Ein Toter, zwei Verletzte

Am Neujahrstag gegen 15 Uhr fuhr auf dem vorchriftsmäßig gesicherten Bahnübergang beim Bahnhof Markersbach der Kraftwagen des Arztes Dr. Adelbert Hennig aus Schweinsburg-Cullen in einen Personenzug der Linie Buchholz—Schwarzberg. Der Wagen wurde erfasst, etwa zwanzig Meter mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Bei dem Unfall wurde Dr. Hennig getötet, während seine Gattin schwere und der Assistenzarzt Schönfuß aus Zwickau leichtere Verletzungen davontrug. Der Lenker hatte wahrscheinlich die Laute- und Pfeifsignale des Zuges überhört.

102 Jahre alt gestorben

Am Silvesterabend starb in Hoyerswerda, drei Tage vor Vollendung seines 102. Lebensjahres, der Rektor i. R. Höhler, Vater Höhler, der älteste Lehrer Deutschlands, überlebte seine Gattin, die im Alter von fast einundneunzig Jahren verschied, nur um vierundzwanzig Tage.

Sachsen auch im neuen Jahr an der Spitze

Stolzer Rückblick auf das vergangene Jahr

Das vierte Aufbaujahr unter nationalsozialistischer Führung war wieder erfüllt gewesen von unermüdlichem Schaffen, für das in unserem Heimatgauen die neuerrunden Seelungen und Wohnsiedlungen, die mit neuem Leben erfüllten Fabriken und Werkstätten, die ständig wachsenden Straßen des Führers und die lächeln sich spannenden Brücken tausendfältig Zeugnis ablegen.

Von Januar bis Oktober entstanden rund 20 000 neue Wohnungen in Sachsen.

Nicht nur der Wohnungsnot wurde durch ihren Bau weiterhin erfolgreich entgegen gewirkt, sondern Tausenden brachte er wieder Arbeit und Brot. Von Monat zu Monat wuchs das Heer der Arbeit, schrumpfte die Elendszahl der Arbeitslosen mehr und mehr zusammen. Wie viel Glück und Lebensfreude, wie viel erfüllte Hoffnung und gefestigter Glaube wurden den

110 000 Volksgenossen zuteil, die im letzten Jahr wieder eingegliedert wurden in die Front der Schaffenden!

Wie viel Not und grauenhaftes Elend wurde durch die siegreiche Fortsetzung der Arbeitsschlacht gebannt? Wo aber die Sorge noch in den Stuben hoch, wo immer noch Hunger und Kälte ihre grausame Herrschaft behielten, dort sprang die Gemeinschaft helfend ein. Der Gedanke der Schicksalsverbundenheit, des Einsteheens eines für alle und aller für einen, wurde immer fester im deutschen Volk verankert. Den besten Beweis dafür gibt die allgemeine Opferfreudigkeit, deren stolzes Ergebnis der Tag der nationalen Solidarität erbrachte. Das Grenzland Sachsen marschiert hier wieder an der Spitze, 100 000 Reichsmark mehr als in den

Vorjahren stellte es allein an diesem Sammeltag dem großartigen Hilfswerk zur Verfügung.

Das Glück zog wieder ein in jedes deutsche Haus. Mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ reisten die Menschen der Arbeit in die herrlichen deutschen Gauen, fuhren auf stolzen Schiffen in den Norden und den Süden, weiteten ihren Blick und erschließen ihre Kräfte. An den Schätzen deutscher Kunst und Kultur nahmen sie immer stärkeren Anteil, ein vielgestaltiges, reiches Erleben stülpte sie für ihr hartes Tagewerk. Besondere Pflege wurde dem sächsischen Volkstum zuteil. Gauleiter Mutschmann und die Bewegung sagten allen den Kampf an, die durch blöde Bihelei das sächsische Wesen verunglimpften. Auf der Gauleitertage wachte der Gauleiter zahlreiche Presse aus, die alle schöpferischen Kräfte zur Förderung des Heimatgauen aufriefen und anspornten.

Den sächsischen Erziehern wurde die große Aufgabe gestellt, schon den Kindern die Liebe zur Heimat ins Herz zu senken und die unwürdige Gauleitersprache auszumerzen.

Bei der Volkseinderaktion zeigte Sachsen schon seinen unermeßlichen Reichtum an heimatischen Bräuchen und Künsten des Erzgebirges, des Vogtlandes und der Lausitz. Die Ausstellungen der sächsischen Schürer im Erzgebirge und die Weihnachtsfeier in Breslau fanden im ganzen Reich ihre Anerkennung.

Die gewaltige Erziehungsarbeit der Nationalsozialistischen Bewegung wurde auch im vergangenen Jahr mit gewohntem Eifer fortgesetzt. In den fünf Gaueinheiten in Plauen, Chemnitz, Leipzig, Dresden und Jitau zeigte es sich, daß in den braunen Patalkonen Sachsen der alte Kampfsinn, der unüberwindliche Glaube und die Treue zum Führer unerschütterlich weiterleben. In Zwickau, wo einst Gauleiter Mutschmann mit wenigen Getreuen das Haltenkreuzbanner aufrichtete, gedachte man des fünfzehnjährigen Kampfes um das Sachsenland. Bei der Reichstagswahl bekannte sich das schaffende Volk unserer Heimat geschlossen und einmütig zum Führer und seinem Werk; freudig wird es auch im neuen Jahr seine Pflicht erfüllen!

Landesbauerntag in Leipzig

vom 15. bis 17. Februar

Der vierte Sächsische Landesbauerntag 1937 wird vom 15. bis 17. Februar in Leipzig abgehalten. Die für die Öffentlichkeit bestimmten Sondernachmittagen finden am 16. und 17. Februar statt. Auf diesen öffentlichen Veranstaltungen werden bedeutende Redner sprechen. Der Landesbauerntag endet am Nachmittage des 17. Februar mit einer Großkundgebung.

Neue Dienstbezeichnung im Handwerk

Durch Erlass des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley wird die Dienstbezeichnung für die mit der Durchführung der Betreuung für das Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront Beauftragten einheitlich geregelt. Danach werden die Bezeichnungen wie Gau-, Kreis- und Ortsbetriebsgemeinschaftswalter ersetzt durch die Dienstbezeichnungen Gauhandwerksalter, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter und Ortsbetriebsgemeinschaftswalter. Die Dienststelle des Handwerkskammeramtes im Betrieb, ganz gleich, ob Meister, Geselle oder Lehrling, ist der Ortsbetriebsgemeinschaftswalter, der sämtliche handwerkliche Betriebe in einer Ortsverwaltung betreut.

Das Sparwunder des Januar

Die Jahreswende veranlaßt manch einen, sich Rechenschaft über das eigene Leben abzulegen. Mit ersten Vorsätzen wird das neue Jahr begonnen. Eine Rückschau auf die verflochtenen zwölf Monate des alten Jahres läßt in diesem oder jenem Menschen neue Pläne reifen, wie die jetzt beginnende Zeitspanne fruchtbarer, als die alte vielleicht war, ausgefüllt werden kann. Nicht zuletzt ist es der Gedanke der Fürsorge für andere und der Vorsorge für das eigene Leben, der manchen Volksgenossen beim Eintritt in das neue Jahr stärker als sonst beschäftigt. Hieraus erklärt es sich, daß die Notwendigkeit, Rücklagen zu bilden, im Januar eines jeden Jahres verstärkt erkannt wird. Bei den Sparkassen fließt gerade in diesem Monat ein besonders reicher Strom neuer Spareinlagen zusammen. Das Vorbild, das beharrliche Sparrer im ersten Monat des neuen Jahres bieten, möge auch anderen ein Anlaß sein, ernsthaft mit sich darüber zu Räte zu geben, ob die von ihnen bereits gebildeten Sparrücklagen ausreichend erscheinen, ob sie nicht vielleicht überhaupt erst daran gehen müssen, sich etwa ein Sparkassenbuch einzurichten. Das in dem sogenannten „Sparwunder des Januar“ gegebene Beispiel vermag sich so für immer weitere Volksgenossen fruchtbringend auszuwirken.

